

Jenseits von Deseits

Ein leicht vernebelter Raum. Am Boden liegen zwei junge Männer. Anfangs bewusstlos kommen sie beide langsam zu Bewusstsein und setzen sich auf.

- Andreas: Was ist los? Wo sind wir?
Frank: Das fragst du mich? Mein Gott, ich fühle mich als hätte man mich durch den Fleischwolf gedreht.
Andreas: Ja ich auch. Was ist das hier? Ein Raum?
Frank: Alles ist so vernebelt. Wie kommen wir überhaupt hierher?
Andreas: Ja, gute Frage. Wie komme ich eigentlich hierher? Ist das einer deiner schlechten Scherze Frank?
Frank: Wie? Was schaust du mich so an? Ich kenn mich doch genauso wenig aus wie du, Andreas. Was ist das hier alles? Eine Couch, vier Wände, ein Bücherregal. Aber ich sehe kein Fenster. Herrgott.
Andreas: Fenster? Du siehst keine Fenster? Rate mal, was ich nicht sehe!
Frank: Was? Was ist jetzt schon wieder?
Andreas: Ist dir nicht aufgefallen, dass dieser Raum nicht einmal eine Tür hat? Hier ist keine Türe, Frank! Wir sind in einem Raum ohne Türe!
Frank: Was?
Andreas: Ja sie dich einmal um. Keine Fenster, keine Türen! Nur vier Wände, eine Couch und ein Bücherregal.
Frank: Wie zum Teufel sind wir dann hier herein gekommen?
Andreas: Zum Teufel ist gut, vielleicht sind wir ja gerade bei ihm.
Frank: Wie, in der Hölle?
Andreas: Na bei deinem Lebensstil wäre es kein Wunder.
Frank: Na bei deinem aber auch nicht.
Andreas: Ach ja? Na zumindest bin ich zu Weihnachten in die Kirche gegangen!
Frank: Ich bin Jude du Idiot! Juden gehen zu Weihnachten nicht in die Kirche! Wenn überhaupt gehen sie in eine Synagoge!
Andreas: Was auch immer...
Frank: Ja, ja, "Was auch immer", das war schon immer deine Antwort auf alles!
Andreas: Ja hast du vielleicht eine bessere Antwort?
Frank: Nein, aber ich werde jetzt mal zu dem Bücherregal gehen und nach sehen, was da so für Bücher stehen. Vielleicht hilft uns ja das weiter!
Andreas: Ja? Und ich werde meinen Hintern auf die Couch pflanzen. Das hilft zumindest mir und meinen armen Knochen weiter. Mein Gott, es ist als hätte man mich durchgeknetet.
Andreas setzt sich auf die Couch während Frank zum Bücherregal geht.
Frank: Hm.
Andreas: Was?
Frank: Hm.
Andreas: Was? Was? Ich sagte "Was?"
Frank: Wie was?
Andreas: Was "Hm"st du? Was gibt es zu "Hm"en?
Frank: Ach, nichts. Nur die Bücher. Ach das würde dich sowieso nicht interessieren.

Andreas: Na was? Sag schon?
Frank: Na das meiste sind Existenzialisten! Da, Sartre, Camus. Und rat mal was da unten steht.
Andreas: Na was denn? Sag schon!
Frank: „Also sprach Zarathustra“, von Friedrich Nietzsche.
Andreas: Ja und?
Frank: Das ist der Text in dem behauptet wird, „Gott ist tot“.
Andreas: Na dann ist er es halt, und wenn schon.
Frank: Begreifst du denn nicht wo wir hier sind?
Andreas: Nein, wo? Bitte sag es mir, du ach so kluger Existenzialist.
Frank: Im Jenseits! Wo denn sonst bitte? Es ist vernebelt, wir sind in einem Raum ohne Fenster und Türen und wir sind beide aus einer Bewusstlosigkeit aufgewacht ohne zu wissen wie wir hier her gekommen sind.
Andreas: *Erschrocken ernst werdend:* Im Jenseits?
Frank: Ja, im Jenseits.
Andreas: Ja aber, das geht doch gar nicht, oder?
Frank: Wie das geht nicht? Warum denn nicht?
Andreas: Na du bist doch Jude, und ich bin Christ. Wie können wir beide im selben Jenseits sein?
Frank: Ach so, ja, gute Frage. Na, dann hat sich einer von uns eben geirrt im Glauben.
Andreas: Und der ist dann...?
Frank: Na in der jeweiligen Hölle würde ich sagen.
Andreas: Was bedeutet...?
Frank: Ja?
Andreas: Na das der andere auch in der Hölle ist!
Frank: Wie? Ach so, ja. Nein, Moment, das geht nicht.
Andreas: Na klar geht das, und wie das geht.
Frank: Ja und in wessen Hölle sind wir dann? In deiner christlichen oder meiner jüdischen?
Andreas: Wen interessiert's? Gott scheint ja doch ein Fan der Existenzialisten zu sein. Vielleicht sind wir ja in deren Hölle.
Frank: Die haben doch gar keine Hölle.
Andreas: Hast du eigentlich immer koscher gegessen?
Frank: Koscher? Wie, du meinst, kein Schweinefleisch und so?
Andreas: Ja, genau das.
Frank: Nein, also eigentlich. Nein.
Andreas: Na toll.
Frank: Und du? Bist du jeden Sonntag brav in die Kirche gegangen und hast zu Ostern deinem Jesus gedacht?
Andreas: Meinem Jesus? Herrgott, soweit kommt's noch.
Frank: Na ja, bitteschön, da haben wir's.
Andreas: Was?
Frank: Wir könnten in jedem seiner Hölle sein. In deiner wie in meiner. Wir waren wohl beide keine guten Gläubigen.
Andreas: Vielleicht sind wir ja im Himmel.
Frank: Wie, im Himmel?
Andreas: Na dieser ganze Nebel hier. Vielleicht sind das ja gar keine Rauchschwaden aus der Hölle, sondern Wolkendunst im Himmel!
Frank: Wolken? Du meinst Wasserdampf?

Andreas: Ja genau, Wasserdampf. Da hat ja jemand richtig aufgepasst in Physik.

Frank: Riecht aber nicht nach Wasser. Ist eher ein Rauch der beim Einatmen beißt. Außerdem, wie können ein ungläubiger Christ und ein unkoscher Jude gemeinsam im selben Himmel landen?

Andreas: Na vielleicht ist Gott ja Moslem und belohnt uns für unsere Ungläubigkeit in unseren jeweiligen Religionen.

Frank: Ha, das würde ihm ähnlich sehen!

Andreas: *Sieht Frank entnervt an.* Weil du Gott ja so gut kennst. Du bist ja nicht einmal in seiner Religion.

Frank: Na du ja offensichtlich auch nicht.

Andreas: Hey, lass Jesus da raus! Der Kerl hätte, im Nachhinein gesehen, wohl doch lieber in eine psychiatrische Anstalt gehört. Armer Kerl.

Frank: Ihr und euer Jesus.

Andreas: Ihr und euer Moses.

Frank: Du Idiot, ihr glaubt selbst an Moses. Schon die 10 Gebote vergessen?

Andreas: Wie? Ach ja, da war ja was.

Frank: Aber wenn Gott Moslem ist, wo sind dann die 72 Jungfrauen die einem nach dem Tod versprochen werden?

Andreas: Na tot, wahrscheinlich.

Frank: Ach so, oder muss man da als Märtyrer sterben um die zu bekommen!?

Andreas: Ist das so wichtig? Sie sind ja doch nicht da, wie du sehen kannst.

Frank: Ach, da fällt mir ein, das soll ja sowieso nur ein Übersetzungsfehler sein und in Wirklichkeit handelt es sich dabei um 72 Früchte die auf einem im Jenseits warten.

Andreas: *Sarkastisch* Na ein Obstteller seh' ich aber auch nirgends stehen.

Frank: Trotzdem komisch das alles.

Andreas: Ja, ja, schon komisch. Wo ist überhaupt das jüngste Gericht und so? Ich mein, sollten wir nicht erst einmal irgendwo angehört werden bevor man uns in diesen Raum verbannt? Was haben wir eigentlich angestellt, dass man gerade uns zwei zusammen in ein Zimmer steckt?

Frank: Vielleicht sind wir ja als Märtyrer gestorben.

Andreas: Herrgott, könntest du endlich mit deinen 72 Jungfrauen aufhören? Du hattest nicht einmal eine in deinem Leben und jetzt willst du 72 nach deinem Tod!?

Frank: Ja, ja, schon gut. *Kurze Pause* Andreas?

Andreas: *Fährt ihn genervt an.* Was?

Frank: Wie sind wir eigentlich gestorben.

Andreas: *Sieht ihn verdutzt an.* Oh, gute Frage.

Frank: Was ist denn das letzte, an das du dich erinnern kannst?

Andreas: Das letzte? Mal sehen. Ich war daheim, dann war da was. Irgendwie ist alles so vernebelt. So richtig typisch wie man es sich vorstellt wenn man stirbt. Verdammte, was war denn da noch?

Frank: Ich glaub, ich weiß nicht, aber ich glaub ich war in einem Auto. Ich glaub das war das letzte an das ich mich erinnern kann.

Andreas: Ach ja! Das Auto! Ich hab mein Auto genommen und dich abgeholt. So war das. Und dann wollten wir noch zu der Party!

Frank: Ja, ja jetzt kann ich mich auch wieder erinnern!

Andreas: *lächelt* Ja. *Hört auf zu lächeln, ernst:* Und weiter?
Frank: Weiter? Wie weiter?
Andreas: Na, was ist dann passiert?
Frank: Dann? An mehr kann ich mich jetzt gar nicht erinnern. Du vielleicht?
Andreas: Äh, nein, nicht wirklich.
Frank: *Hat einen Geistesblitz und schaut ihn erschrocken an* Ein Unfall?
Andreas: Autounfall?
Frank: Ja, so muss es gewesen sein.
Andreas: Verdammt, dabei bin ich immer so vorsichtig gefahren.
Frank: Vorsichtig? Ha! Das ich nicht lache. Wegen dir und deinen Fahrkünsten bin ich offensichtlich drauf gegangen. Du und vorsichtig.
Andreas: Vielleicht war ja der andere Fahrer schuld! Der uns rein gefahren ist!
Frank: Ich kann mich an keinen anderen Wagen erinnern, du etwa? Und wenn schon, was macht das für einen Unterschied, am Ende sind wir ja doch hier drinnen gefangen.
Andreas: Vielleicht sind wir ja zur selben Zeit am selben Ort gestorben und deshalb gemeinsam hier eingeschlossen.
Frank: Wahrscheinlich hast du Idiot schon vorher was gesoffen und uns in den Tod gefahren.
Andreas: Blödsinn. Ich trinke nie wenn ich fahre. Also, vorher nie.
Frank: Ja klar, dann war es wohl der Rettungswagen der uns überfahren hat, wie?
Andreas: Was?
Frank: Egal.
Andreas: Was eigentlich...
Frank: Ja?
Andreas: Na ja, dieses Bücherregal hier. Du sagst es sei voller Existenzialisten Literatur.
Frank: Ja und?
Andreas: Was wenn Gott selbst Existenzialist ist?
Frank: *Verdreht die Augen* Das geht doch überhaupt nicht. Existenzialisten glauben ja nicht an so etwas wie Gott oder einen höheren Sinn.
Andreas: Na, vielleicht hat er nur Selbstmord begangen als Nietzsche ihm klar machte, dass er tot ist!
Frank: Mein Gott, das glaubst du doch nicht ernsthaft oder?
Andreas: Dann liefere doch einen besseren Vorschlag! Schließlich sind wir in einem vernebelten Raum mit vier Wänden, einer Decke, einem Boden, einer Couch und einem Bücherregal aber ohne Fenster oder einer Türe. Ich weiß nicht wie es dir geht, aber ich war vorher noch nie in so einer Situation.
Frank: Deshalb ist Gott aber noch lange kein Existenzialist!
Andreas: Na und wenn er es war aber einfach nur schon tot ist!?
Frank: Und wie sollen dann bitte schön die Bücher von Sartre und Camus nach seiner Todeserklärung durch Nietzsche hier herein gekommen sein?
Andreas: Keine Ahnung, er wird doch Engel oder so was haben die ihm den Laden in Schuss halten, auch nach seinem Tode noch. Oder Petrus und diese ganzen Aposteln, vielleicht kommen die hier einmal in

- der Woche wie eine Putzkolonnen vorbei und räumen auf. Du weißt schon, der alten Tage wegen und so.
- Frank: Ich bin Jude, schon vergessen? Ich hab mit den Aposteln nichts am Hut.
- Andreas: Na schön, na schön. Dann erklär du es mir bitte! Tot sind wir ja offensichtlich, da wirst du mir ja zustimmen.
- Frank: Ja gut, da stimme ich dir zu. Wir sind im Jenseits, okay. Und wir sind wahrscheinlich durch einen Auto Unfall gestorben, da es das letzte ist an das wir uns erinnern und es würde auch erklären warum wir uns so geschlaucht fühlen, schließlich ist so ein Auto Unfall keine Rutschpartie. Aber vielleicht gibt es ja nur einfach keinen Gott.
- Andreas: Wie, du meinst ein Jenseits ohne Gott?
- Frank: Ja, vielleicht deshalb diese ganze existenzialistische Literatur, vielleicht soll das ja so eine Art Wink mit dem Zaumpfahl sein.
- Andreas: Ich dachte Existenzialisten glauben nicht an das Jenseits.
- Frank: Na, dann haben sie sich in dem Punkt eben geirrt, was weiß ich schon?
- Andreas: Aber irgendwer muss dann doch verantwortlich für all dies hier sein, für das Jenseits. Wer soll denn das dann sein?
- Frank: Hm, es könnte einer der alten Götter der Griechen oder der Ägypter sein. Keine Ahnung, vielleicht gründen sich deren Mythen und Legenden ja auf irgendeinem wahren Kern.
- Andreas: Du meinst, dass hier der Hades sein soll, die griechische Unterwelt?
- Frank: *Erstaunt* Für so einen Idioten wie ich dich halte kennst du dich aber ganz schön gut aus.
- Andreas: Ach halt die Klappe.
- Frank: Aber wieso ist das hier nur ein Raum. Ich mein, ich will ja nicht meckern, aber ich hätte mir den Hades schon größer vorgestellt.
- Andreas: Vielleicht ist das hier ja nur ihre Bibliothek.
- Frank: Und wo ist dann ihr Homer?
- Andreas: Keine Ahnung, im nächsten Bücherregal im Zimmer nebenan?
- Frank: Witzbold. Aber mir fällt da was ein. Die griechischen Götter verhängten doch auch Strafen! Vielleicht ist das hier unsere Strafe! Du weißt schon, so wie bei Sisyphus der immer wieder den Stein den Hügel hinauf rollen muss.
- Andreas: Nun, zumindest hätten wir hier ein passendes Buch von Camus davon: „Der Mythos des Sisyphus“.
- Frank: Ja, aber darin erklärt er, dass Sisyphus ein glücklicher Mensch sein muss.
- Andreas: Also ich kann mir nicht helfen, aber besonders glücklich fühl ich mich hierbei nicht. Aber vielleicht kommen wir ja noch hier raus und begegnen Sisyphus, dann können wir ihn ja fragen ob er glücklich ist.
- Frank: Ha, bei deinem Glück kann ich mir gut vorstellen, dass dich in einer Verkettung unglücklicher Zufälle der herunter rollende Stein Sisyphus' erschlägt bevor du ihn auch nur zu Gesicht bekommst.
- Andreas: Witzbold.
- In diesem Moment bewegt sich das Bücherregal und geht langsam und schwer auf wie eine Türe.*
- Frank: *Erschrocken* Mein Gott, jetzt kommt er, jetzt kommt Gott.
- Andreas: *Erschrocken* Das jüngste Gericht, jetzt ist es da.

Neben dem Bücherregal herein tritt ein junger Mann mit dem Namen Karl.

Frank: Karl!?

Andreas: Karl!?

Karl: Mein Gott, na endlich, da seit ihr ja!

Andreas: Was machst du hier Karl, du bist Atheist! Solltest du nicht in der Hölle sein?

Frank: *Sich an Andreas wendend:* Ich dachte wir hätten uns darauf geeinigt bereits in der Hölle zu sein.

Karl: Was redet ihr für einen Blödsinn? Mein Gott, was habt ihr nur angestellt. Hier ist es ja total verraucht.

Frank: Verraucht?

Andreas: Moment mal. Wo kommst du eigentlich her Karl?

Karl: Und was habt ihr mit dem Bücherregal bloß angestellt? Los kommt, helft mir es wieder an die Wand zu stellen!

Andreas: An die Wand?

Karl: Ja! An die Wand! *Sarkastisch:* War ja eine großartige Idee von euch es vor die Türe zu stellen.

Andreas: Vor die Tür?

Karl: Was ist los mit dir? Bist du ein Papagei oder warum wiederholst du alles was ich sage? *Versucht das Bücherregal von alleine auf die Seite zu schieben.*

Frank: *Ungläubig* Heißt das, wir sind gar nicht tot?

Karl: *Schiebt angestrengt am Bücherregal und meint Frank nicht verstanden zu haben:* Hä? Was?

Andreas: *Ungläubig* Heißt das etwa? Wir leben?

Karl: *Gibt das Bücherregal schieben auf, stemmt die Arme in die Hüften und sieht sich resignierend um:* Mein Gott, ihr habt mir den ganzen Kellerraum zugeraucht, unglaublich. Und das nachdem ihr euch eh schon so besoffen habt.

Andreas: *Ungläubig* Besoffen?

Frank: *Ein Licht aufgehend* Besoffen! Natürlich!

Andreas: *Ein Licht aufgehend, und dann freudig erregt:* Geraucht? Geraucht! Ja, ja, ich glaub ich weiß es wieder. Wir haben hier drinnen geraucht. Sieh nur, da sieht man sogar noch ein paar Stummeln am Boden liegen!

Frank: *Freudig erregt:* Verstehst du? Ein Kater! Wir haben einen Kater! Deshalb fühlen wir uns so gerädert. Wir hatten keinen Autounfall. Wir sind heil hier angekommen und konnten uns nur wegen dem ganzen Alkohol und dem Rauchen nicht daran erinnern.

Andreas: *Immer noch erregt:* Natürlich, und dann sind wir in diesem Raum einfach eingeschlafen. Und als wir wieder aufwachten, konnten wir die Tür nicht sehen und uns an nichts erinnern. Im Keller sind keine Fenster und der Rauch konnte sich nicht verziehen! Mein Gott, Frank, wir leben! Wir leben!

Frank: Wir leben!

Beide nehmen sich gegenseitig an den Armen, tanzen freudig im Kreis und schreien dabei immer wieder fröhlich: „wir leben“

Karl: Was zum Teufel redet ihr da eigentlich für einen Mist? Was ist los mit euch? Seit ihr noch immer betrunken und bekiff? Los verschwindet hier gefälligst schleunigst wenn ihr nicht mithelfen wollt beim Aufräumen! Herrgott, was für Spinner. *Schüttelt den*

Kopf während er sie ansieht.

Die Bühne wird schwarz, der Vorhang fällt.